

Studienzentrum ist nach über 30 Jahren Geschichte

Gründer und Geschäftsführer Wolfgang Schäffner verabschiedet sich in den Ruhestand. Damit können große Teile des Angebots einer einzigartigen Bildungseinrichtung nicht mehr bereitgestellt werden.

Saalfelden. Dort, wo über Jahrzehnte ein „pulsierendes Universitätszentrum“ am Land aufgebaut wurde, führt Wolfgang Schäffner nun mit Wehmut und Dankbarkeit durch die sich lichternden Büros. Am Standort des Techno-Z ist eine langjährige Institution dabei, endgültig ausziehen. Einzig im Keller, im Archiv und in der Bibliothek, quellen die Regale noch über. Dieser Raum mit unzähligen Unterlagen aus 31 Jahren Unternehmensgeschichte bleibt bestehen. Ebenso ein kleines Büro, in dem eine Mitarbeiterin seit 1. Jänner mit vier Wochenstunden die Betreuung von Student/-innen der Fernuniversität sichert. Dieses eingeschränkte Angebot finanziert die Johannes-Kepler-Universität Linz vorerst für zwei Jahre.



Wolfgang Schäffner im Archiv des Studien- und Management-Centers (SMC). Dieser Raum im Keller des Techno-Z bleibt bestehen, ebenso ein Büro für Beratungen zum Fernstudium. BILD: RACHERSBERGER

„Die Finanzierung war immer prekär, eine Weitergabe nicht zumutbar.“

Wolfgang Schäffner

Wolfgang Schäffner, der im Mai offiziell in Pension geht, hätte das Studienzentrum gern samt allen Mitarbeiterinnen übergeben. Aber bereits Ende 2022 fiel die Entscheidung, dass dies nicht möglich sei und Ende 2023 ein Schlussstrich gezogen werde. Das war mit 31. Dezember der Fall.

Dazu hält der 64-Jährige in einem Schreiben an das Land fest: „Leider konnte unter den gegebenen Rahmenbedingungen keine Nachfolge gefunden werden. Die Unsicherheit über die Höhe der jährlich neu zu beantragenden Förderungen für öffentlich-rechtliche Universitätsstudien, aus denen keine Einnahmen zu

lukrieren sind, die Veränderungen im Bereich der Weiterbildungsstudien (Weiterbildungsreform), zunehmende Konkurrenz durch Online-Studien und nicht zuletzt auch nie abgeglichene gestiegene Kosten (keine Indexanpassung) sowie abgelehnte Anträge auf Erhöhung waren kein attraktives Angebot für potenzielle Nachfolger/-innen. Nur durch ungeheure Risikobereitschaft und private Investitionen konnte der Betrieb so lange aufrechterhalten werden. Dass dies niemandem sonst zumutbar ist, sollte der Bildungspolitik zu denken geben.“

Studien in Gastrosophie und Gemeinwohl-Ökonomie

Trotz aller Hürden habe es ihm immer große Freude bereitet, „universitäres Wissen in die Region zu bringen und dabei viele Projekte unabhängig umsetzen zu können“. Neben vielen anderen Lehrgängen (zum Beispiel General Management, Modern Ma-

management Assistant, Regiofit, Kinesiologie) waren es vor allem zwei vom SMC (mit-)entwickelte Angebote, die auch internationales Interesse erregten: Mehr als 100 Teilnehmer/-innen absolvierten das Weiterbildungsstudium „Gastrosophische Wissenschaften“ in einer Kooperation mit der Universität Salzburg. Und der Masterlehrgang „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“ – gemeinsam mit der FH Burgenland – ist Pilotprojekt und international der erste Master der rasch wachsenden Gemeinwohl-Ökonomie. „Mit Themen wie Ernährungswende und Alternative Wirtschaftsmodelle war das SMC auch hier Vorreiter“, sagt Schäffner, der dahinter ist, zumindest einige Inhalte bei anderen Studienlehrgängen „unterzubringen“.

Der gebürtige Salzburger war in seinem Streben nach „Transnationalität“ stets bestrebt, über den Tellerrand zu schauen – und fand europaweit Partner: „In zwölf EU-Projekten lag der Fokus

Daten & Fakten

Was mit Lernhilfe in allen Gegenständen, Lernferien und Englandreisen 1992 begann, setzte sich fort mit Studienberechtigungsprüfungen, Abendmaturakursen und Deutsch als Fremdsprache bis zum Angebot von fünf Fakultäten der FernUni, EU-Projekten und eigenen Masterlehrgängen.

Als Studienzentrum der Fern-Universität in Hagen in Kooperation mit der Uni Linz betreute das SMC seit 1998 pro Semester zwischen 120 und 250 Studierende, führte insgesamt ca. 5000 Inskriptionen durch, organisierte Lehrveranstaltungen und schriftliche wie mündliche Prüfungen.

vor allem auf Innovationen im Bereich Beruf und Bildung. Zuletzt etwa in dem mit dem ‚Best Practice Award‘ ausgezeichneten Projekt ‚Digitale Kultur für Klein- und Mittelbetriebe‘, eingereicht und koordiniert vom SMC mit Partnern aus Griechenland, Spanien, Polen und der Universität für Weiterbildung Krems.“ Darüber hinaus konzeptionierte und moderierte Schäffner zwischen 2008 und 2018 über 100 Termine der Vorlesungsreihe „MyUni Saalfelden“ im Kunsthaus Nexus.

Der baldige Pensionist – verheiratet, Vater zweier Kinder und Opa eines Enkerls – will jetzt „eine Phase des Durchatmens“ genießen, viel Zeit mit der Familie verbringen und sich verstärkt der Literatur und Kunst widmen. Weiterhin intensiv beschäftigen würden ihn Themen rund um die nachhaltige Welt der Kulinarik: Schäffner ist Obmann von Slow Food Pinzgau und Vorstandsmitglied von Slow Food Österreich.

Andreas Rachersberger